Mit Kind und Kegel in den Bergen - oftmals mit und teils auch ohne Seil

Helmar ist auf der Suche nach Bildern für unser Mitteilungsheft auf unsere Aktionen aufmerksam geworden. Er fragte mich nach einem kleinen Bericht, um euch in unsere Familien-Bergerlebnisse einzuweihen. Mit den folgenden Zeilen möchte ich dies nun versuchen.

Als Familie sind wir seit jeher den Bergen treu geblieben. In der Zeit vor den Kindern standen eher großeWände und lange Touren im Zentrum des Interesses und mit den Kindern dann das einfache Bergerlebnis. Das fängt bei einer Wanderung an, reicht über Naturerlebnisse von Wetter, Weit- und Tiefblick bis hin zum Krabbeln und Klettern über Felsen und Gleiten über Schneefelder – und vielen mehr, den Bergen halt!

Seit nun 8 Jahren biete ich für den DAV Hochrhein Familienaktionen an. Mein Ziel ist, andere Familien zum Mitgehen zu motivieren und das Wagnis Berge auch mit kleinen Kindern anzugehen. Die Sicherheit steht natürlich im Vordergrund, so sind eine gute Planung und reichlich Zeit und Kraftreserven einkalkuliert - der Weg ist das Ziel.

Unsere Familienaktionen starten in der Regel nach Ostern mit einem ersten Tag am Fels. Der Steinbruch in St. Blasien (1*) oderTodtnauer Schwimmbadfels bieten Chancen auf Frühjahrsklettern in T-Shirt und kurzer Hose, auch wenn noch die letzten Schneereste an den Schattenhängen liegen. Im Fokus stehen die Sicherungstechnik und die ersten Meter am Fels. Mittlerweile sind die Kinder grösser und das Interesse am Vorstiegsklettern wächst. Wir hatten allerdings auch schon Zeiten, als die vielfache Wegstrecke an selbst gebauten Seilbahnen und Schaukeln zwischen den Bäumen zurückgelegt wurde, als Klettermeter an der Felswand vor unserer Nase. In jedem Fall hat‘s immer Spaß gemacht.

Ich kann mich noch gut an eine unserer ersten DAV-Familien-Wochenend-Aktion erinnern, als

wir im Juli 2008 zusammen mit 5 Familien ein Wochenende auf der Sidelenhütte verbracht haben. Die größte Herausforderung war damals vermutlich der Tritt in den eigenen Hintern, die Rücksäcke zu packen und die ganze Familie am Freitag Nachmittag in Bewegung zu setzen. Unsere Töchter waren damals 3 und 13. Für die jüngste Teilnehmerin sollte es eine Geburtstagstour werden- sie wurde Eins. Nach einer ersten Nacht im Touristenlager in Tiefenbach traten wir den Hüttenweg an und schafften sogar noch ein paar Klettermeter bei den Felsen in der Nähe der Hütte. Die Highligts waren außerdem der Bau eines Biwakplatzes, die Suche nach Bergkristallen, eine Wanderung zur Bielenlücke, das Rutschen über die Schneefelder und natürlich die Kissenschlacht im Matratzenlager. Der Schildkrötengrat blieb uns auf Grund des zu vielen Schnees und der Witterungsverhältnisse verwehrt.

Etliche Wochenendaktionen folgten. Zur Inspiration für möchte ich einige herausragende und von uns getesteten Ziele nennen: Mettmenalp mit Klettern im Klettergarten Widerstein , Melchsee-Frutt und Klettern am Bonistock, Leiterliwäg zur Sustlihütte und nahe gelegenem Klettergarten, Massenlager am Sustenpass und Klettern/Bouldern in der Umgebung, Ibergeregg mit Klettergarten, Chli Schijen und schließlich Camping auf dem Piccolo Paradiso und Klettern in Ponte Brolla als Klassiker im Süden wenn's bei uns auf der Nordseite einmal regnen sollte.

Als größere Aktion stand im August 2014 unser Bergurlaub mit 2 Wochen Göscheneralp im Programm. Auf dieses Erlebnis möchte ich noch etwas genauer eingehen:

Der Campingplatz Mattli besticht mit seiner Einfachheit (ohne Strom und warmes Wasser) und der tollen Lage am oberen Ende des Göschener-Tals mit Blick auf die umliegende Bergkulisse von Tiefenstock, Dammstock und Bergseeschijen. Ein Vorbereitungstreffen zur Klärung der allenfalls unterschiedlichen Interessenlage war hilfreich - so ist eine Familie schon gleich nach diesem Treffen abgesprungen. Am Ende waren wir sieben Familien, fünf mit Zelt, zwei mit

Wohnwagen. Unsere Ziele waren Klettern im Talgrund, eine Wanderung zur Bergessehütte, die Umrundung des Göschener-Alpsees, nach Möglichkeit eine Biketour und Ausflüge in der nahen Umgebung. Nach jahrelanger Campingerfahrung war auch klar, dass wir nicht mehr ganz die Hardcore-Camper sind. Die Mitnahme eines Kochzeltes war von Anfang an beschlossene Sache. Als gemeinsamer Treffpunkt sollte sich dies auch als goldener Treffer herausstellen.Der Plan war auch, dass das Thema Kochen nach dem Motto „2 Familien kochen für 7“ aufgeteilt wird. So ging der Kochlöffel von Tag zu Tag reihum und bescherte jeweils dem größeren Teil der Teilnehmer ein lockeres Leben.

Während den Tagen vor der Abfahrt wanderte immer Mal wieder ein weiteres warmes Kleidungsstück auf den Packstapel – wir hörten von Schneefall und immer noch ausstehendem Sommeranfang. Dessen nicht beeindruckt machten wir uns Mitte August gut gelaunt auf den Weg zur Göscheneralp und errichteten nach ca. 2 Stunden Fahrt im Nieselregen unser Zeltlager. Am nächsten Morgen staunten wir dann nicht schlecht als einerseits das Wasser in den Pfützen um uns herum gefroren war. Auf der anderen Seite war die Sonne hinter den hochziehenden Nebelschwaden zu vermuten und schürte Hoffnung auf Besserung, welche dann auch einsetzte. Das Wetter klarte auf und ab 11Uhr war niemand mehr zu halten. Unser Ziel war ein damals neu eingerichteter Klettergarten weiter hinten im Tal in Richtung zur Staumauer. Auf dem Weg dorthin lernten wir die im Gebiet lebenden Bergziegen kennen. Es war nicht nur der Rettungseinsatz für die „hinkende 22“ welcher selbst nach Jahren bei den Kindern einen bleibenden Eindruck hinterlassen hatte. Der Besuch des dazugehörigen Geißenbauern mit eigener Käserei war auch gleich eine beschlossene Sache und ein super Erlebnis. Der Klettergarten entpuppte sich als kleines Familien-Eldorado: mit dem Fahrrad oder zu Fussleicht zu erreichen, kindergerechtes Gelände am Einstieg, Fels im

Schwierigkeitsgrad von 3 bis 7 und somit für jeden etwas dabei, ein Gebirgsbach mit labyrinthartigen Wassergängen gleich nebenan.

Das Wetter zeigte sich weiterhin von der sonnigen Seite und dem Aufstieg zur Bergseehütte stand nichts mehr im Wege. Die 600 Höhenmetern legten wir dank der sich gegenseitig motivierenden Kindern auch im Flug zurück. Oben angekommen beschenkte uns der Wirt mit einer Hüttennadel, was neben dem tollen Ausblick natürlich eine freudige Überraschung war. Mit den Gedanken an die Bergziegen und den Bachlauf beim Camping, war es auch kein Problem die Kinder wieder zurück ins Tal zu motivieren, es war ein Selbstläufer. Wir Alten mussten schauen, dass wir den Anschluss nicht verpassten.

Und wer kennt sie nicht? Die Bäckerei in Göschenen mit Frau Rieser und ihren unwiderstehlichen Zwetschgen-, Aprikosen-und Öpfelweihen. Der ideale Zielort für eine morgentliche Downhill-Abfahrt „zum Weckle hole“. Im Nullkommanichts wird da der Verkaufsraum zur Kaffeestube umfunktioniert, so dass nach der ersten Weihe das Gebot der Zurückhaltung eine Herausforderung darstellte – die kalorienreiche Sünde musste dann in der folgenden Bergfahrt wieder abgestrampelt werden.

Unser zweites Ausflugsziel war die Umrundung des Göscheneralpsees. Eine aussichtsreiche Wanderung in Richtung zur Dammahütte. Wenn da nicht die vielen Bergkistalle links und rechts in den vermeintlichen Kluften gewesen wären, hätten wir vielleicht auch die Runde geschafft. An diesem Tag war die Abwechslung zu groß und wir kehrten vor der Hälfte wieder um. Mit Blick zur Dammahütte war jedoch schon ein Ziel für einen nächsten Urlaub festgezurrt.

Doris und Stefan Mattli-Arnold, die Besitzer des Campingplatzes, sorgten mit ihrer ruhigen Art für eine entsprechend harmonische Atmosphäre auf dem Campingplatz. Sie sind uns jederzeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Als wir dann unsere Bergkristallfunde zeigten und gleichzeitig von der Kristallsammlung seines Onkels erfahren haben war für die Kinder kein

Halten mehr. Stefan nahm uns in die Kellerräume einer Berghütte mit und zeigte uns die Schätze. Es war schwierig das Funkeln der Steine von Stefans blitzenden Augen zu unterschieden. Die Erzählungen aus seiner Strahlerzeit ließ jeden von uns in seiner Phantasie mit Hammer und Rucksack durch die Klüfte ziehen.
Diese und einige Erlebnisse mehr haben unsere Kinder dermaßen geprägt, dass bei jeder Frage nach einem Ferienziel erst einmal Göschenen fällt. Auch bei den Eltern ist dieser Bergurlaub in super Erinnerung geblieben. Es war eine tolle Erfahrung, mit einfachen Mitteln und gemeinsamer Tatkraft, als Gruppe diese 2 Wochen in den Bergen zu gestalten und zu erleben.

Das war's nun mit der kleinen Rundreise durch einige unserer Familien-Bergerlebnisse. Ich hoffe, dass es euch einen kleinen Einblick verschafft hat und für ähnliche Aktionen animiert.

Viel Glück auf euren Pfaden, liebe Grüße
19.06.2016 Gisela & Dirk

(1*) Steinbruch in St. Blasien:
Beachtet, dass der Windbergfels auf Grund des vergangenen Dauerregens wegen Instabilität bis auf weiteres gesperrt ist.
Badische Zeitung, 17.06.2016.